

# „Jetzt ist es fertig. Wir sagen Danke!“

Die Franziskaner können eine außergewöhnlich lange Stille am kommenden Sonntag beenden.

HEDWIG KAINBERGER

**SALZBURG.** Wo jetzt wieder eine gigantische Wand die Blicke aus der Gasse in den Himmel hinaufsausen lässt, war fast drei Jahre ein finsterner Schluf. Ebenso lang war eines der prächtigsten Konglomeratgebilde Salzburgs hinter einem Baugerüst versteckt. Die Mühsal der Sanierung der Fassade von Turm und Hochchor der Franziskanerkirche wurde zudem von Stille begleitet: Um Steinschlaggefahr zu bannen, durften die Glocken nicht läuten.

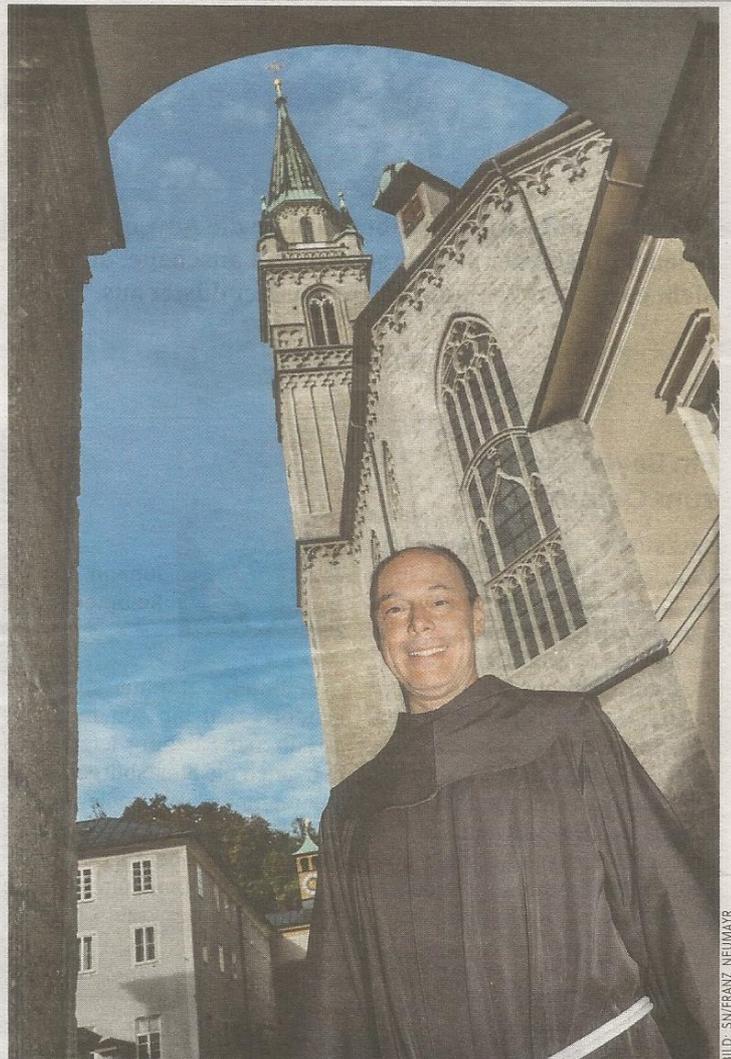
„Jetzt ist es fertig“, sagt der freudig strahlende Guardian Pater Thomas. Vor zwei Monaten sei der Turm abgerüstet worden, nun seien auch die Arbeiten am Hochchor beendet. Provinzial Oliver Ruggenthaler ergänzt: Da am Montag die Innsbrucker Firma Grassmayr die Glocken revidiert habe, „können wir jetzt auch wieder läuten“. Erstmals seit fast drei Jahren werden die Glocken der Franziskanerkirche am Sonntag kurz vor neun Uhr

zum Hochamt zusammenläuten. Alle zehn Glocken, darunter die zwei ältesten aus 1468, werden am Sonntag um zwölf Uhr wieder zum Angelusläuten erklingen.

Eigentlich wäre zum Erntedank ein Dankgottesdienst geplant gewesen, aber „wegen Corona ist das nicht möglich“, schildert Pater Thomas. Daher wolle er nun über die „Salzburger Nachrichten“ an die vielen Spender aus Stadt und Land Salzburg „den Dank in besonderer Weise zum Ausdruck bringen“.

Fast zehn Prozent der nötigen 1,2 Mill. Euro hätten Spender beigetragen, hebt Pater Thomas hervor. Den anderen Teil hätten Bundesdenkmalamt sowie Land und Stadt Salzburg sowie Diözese und Franziskanerorden aufgebracht. Jetzt sei alles ausfinanziert.

Und für die Restaurierung der Außenfassade wurde dem Steinmetz Erich Reichl aus der Stadt Salzburg und der Spenglerei Paradeiser aus Dorfbeuern in der Vorwoche sogar der Salzburger Handwerkspreis verliehen. Dabei



Pater Thomas, Guardian und Kirchenrektor, vor dem sanierten Turm der Franziskanerkirche in der Salzburger Altstadt.

wurden die in 7000 Arbeitsstunden angewandten alten Handwerkstechniken gelobt, um „die speziellen Architekturelemente der Gotik wieder zum Vorschein zu bringen“.

Das Holzmodell des Turms, das zum Spendensammeln animieren soll, bleibt als Erinnerung in der Kirche. Am Schlitz zum Geldeinwerfen steht schon ein neues Wort: „Klostersonierung“. Dieses auf zwei Jahre angelegte Monsterprojekt hat der Orden im Frühjahr begonnen. Dafür heißt es wieder: Spenden erbeten!

Mittlerweile ist der alte Kreuzgang von Einbauten befreit, hier murmelt das soeben freigelegte Franziskanergerinne des Almkanals. Viele Fleißige – von Archäologen bis Handwerker aller Sparten – werken in dem seit 1583 von den Franziskanern belebten Gebäude. Pater Oliver berichtet: „Gestern wurde das erste neue Fenster eingesetzt.“

## Daten & Fakten: Franziskanerkirche

### Turm und Hochchor

Der dringliche Sanierungsbedarf zeigte sich 2017 am spätgotischen Hochchor, den die Baumeister Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts errichtet haben. Der Turm wurde um 1490 hinzugebaut. Von beiden sind im Herbst 2017 Steine abgefallen, sodass sie notgesichert werden mussten. Jetzt sind alle Schäden beseitigt.



**Baufleiß zeigt auch das Fresko am Hochaltar: vermutlich die Baumeister Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer.**

## SN-Leser helfen

### Klostersonierung

Während die Sanierung von Kirche und Hochchor fertig ist, stecken die Franziskaner in der nächsten Großinvestition: Das 1583 bezogene Kloster wird grundlegend saniert. Dafür wird um Spenden ersucht.

### Spendenkonto

#### Franziskanerkloster Salzburg

AT37 2040 4000 4050 8434  
Kennwort: „Klostersonierung“  
(nicht steuerlich absetzbar)

### Bundesdenkmalamt

AT07 0100 0000 0503 1050  
BIC: BUNDATWW  
mit Vor- und Nachnamen,  
Geburtsdatum sowie „J“ (als  
Zusage für Datenweitergabe)  
und „A115“ (Aktionscode) wird  
die Spende automatisch steuerlich  
abgesetzt.